

igen Prüfungskom-
missionen im
Erfolg.

Vorfall

Zu den Ereignissen, die
Menschenleben zum
Autogarage waren
natur eines Kraft-
abends Hieftalarm
e Garage zu, damit
bringen konnte. Es
kraftwagen gearbeitet,
der des Wagens an-
ger Zeit, als ein
wollte, fand er alle
am Boden liegen.
rufen, um Wieder-
die glücklicherweise
waren. Sie waren
Gafen in dem dicht
Jordan. Eine Mah-
liche Situation kom-
stufuhr von außen

Borken-Bocholt

begeht die älteste
ng den, Frühe
Berufstag, am 20.
s, Weida geb.
in Dingden, ihren

und prohte wie
uer an den Trefen
die Tageszeit die-
wie sich das ge-
auer ging auf ihn
agte er, und damit
ten gegen das Ge-
ale die Stiefel da
esen war. Sofort
brüllte er, „Hund
st herbei!“ Er jog
arf ihm Geden-
schienbeine, daß der
lor, und Schelen-
igten ihn sich, nah-
ten ihn, bis er so
miffen ihn vor die
Er hinkte nach dem
is er aufsteigen
nd auf den Arm:
dicht! Es mach
asse in der Haide.
e Möde gekommen.
und du kommst
en.“ Er hatte es
ahneut verlor alle
um auf das Pferd

lieber gleich heute
fokken!“ Der Ob-
t dem Stadthaus
lassen!“ Und als
s war es ein klei-
sbauer eine fraue
ie Späße die; er
n seine Faust, oder
gebrauchen muß.
den Weg liebend-
men; als die Bau-
n und an einem
ste und; Gbedes
stirzte zusammen.
alsbauer und hob
ier sich; es knallte
anden nicht zu den
wir nicht!“ sagte
soviel Leute, wie
en wir die Füße
Hunde, denn dies
sch passe derweilen

uhre an und schlich
te so nah an den
anden bis an die
und sahen hinter
Begelagerer saßen.
Soldaten, die sich
nach hinten hatten,
über her drehten. Ab
rodenes Holz und
orkiserna folat)

m. B. H. Münster.
Hauptkassiererei
R.F.K. 1/880.

ammt. a. fast neues
ander) von einem
Dingdener Str. vom
Wirtschaff Wilzen
gefangene „Beholung ab-
st 76.

laufen. Wiederbrin-
Bernhard Klein-
von Holtwick bis
verloren. Geg. Bel.
Häusen Kadastak,
asche mit 3 Sport-
Hirten bis Blie-
en. Gegen gute Be-
Bocholt, Eichen-

abhalt gefunden. Ge-
Unkosten abzuholen.
straße 1 c.

GESUCHE
r. 28, geg. Kna-
Näheres in der

GESUCHE
18-25 J., nicht unt.
Landa, möchte mit
J. kath., in Brief-
pät. Heirat. Zuschr.
Bild, unter B 288

he Mädel (Sieno-
19 J., wünschen m.
ern pass. Alters in
spät. Heirat. Zu-
O 989 WITZ.

MPFEHLUNG
axis in Lengerich
omm-Str. 40, auf-
and Fohle, Dentist.

Westfälische Tageszeitung

Volksblatt für Bocholt u. d. Kreis Borken

Borkener Zeitung

Ausgabe „F.“ Bezugspreis: 2.20 RM monatl. einschl. Zustellgebühr. Unter Streifenband Portozuschlag. Bei Postbezug 2.10 RM einschl. 21 Pf Postzeitungsgebühr zuzügl. 42 Pf Bestellgeld. Geschäftsstellen: Münster, Prinzipalmarkt 13/14, Ruf 24231; Ahrens: van-Dellen-Straße 41; Bocholt: Adolf-Hitler-Straße; Borken: Realstr. 1; Borken: Kapuzinergasse.

AMTL. ORGANE DES GAUES WESTFALEN-NORD

Borghorst: Emsdett, Straße; Burgsteinfurt: Wilhelmstr.; Coesfeld: Hindenburgpl.; Dülmen: Adolf-Hitler-Straße; Emsdetten: Münsterstr.; Greven: Münsterstr.; Gronau: Ad.-Hitler-Str.; Ibbenbüren: H.-Göring-Str.; Lengerich: Adolf-Hitler-Platz; Lidinghausen: Markt; Ochtrup: Bahnhofstr.; Rhine: Bahnhofstr.; Warndorf: Oststr.; Werne: Markt.

DER NSDAP UND SÄMTLICHER BEHÖRDEN

Nr. 64

Freitag, den 16. März 1945

Ausg. F

Umgruppierungen an den Fronten

Besonders an der Westfront sind gegenwärtig Anzeichen dafür vorhanden, daß größere Umgruppierungen stattfinden, die der Einleitung entscheidender Operationen dienen soll. Es ist noch nicht ganz klar, welche neuen Schwerpunkte sich der Feind endgültig aussuchen wird, aber er wird zweifellos danach trachten, seine am Rhein liegende gebirgige Angriffsfront wieder aufzunehmen und durch eine Forderung der Rheinlinie zur Entscheidung zu gelangen.

Die gegenwärtigen Kämpfe im Moselabschnitt, so beachtenswert sie an sich sein mögen, dürften demgegenüber zunächst ebenso sekundären Charakter tragen wie die feindlichen Angriffe gegen unseren Saar-Brückenkopf.

Am 1. März versuchten die Bolschewiken mit allen Mitteln, ihrerseits die Voraussetzungen für die Wiederaufnahme des im allgemeinen an der Oder liegenden Vorrückens nach Westen zu schaffen. Sie versuchten dabei nicht die Fronten bedrohend, die sich für sie aus dem Vorhandensein der deutschen Brückenköpfe und Positionen von Kurland, Ostpreußen, Danzig, Golenhofen usw. ergeben. Daher in der jetzigen Phase der Schlacht der unentwegte Ansturm gegen unsere dortigen Positionen und der Versuch, diese ungeachtet größter Verluste an Menschen und Material zum Einsturz zu bringen. Man hat überhaupt den Eindruck, daß der Feind sowohl im Westen wie im Osten alles auf eine Karte zu setzen entschlossen ist. Daraus erklärt sich auch die Härte der gegenwärtigen Kämpfe. Das ist schließlich auch der Grund für die gewaltigen Konzentrationen, deren Auswirkungen vermutlich schon die nähere Zukunft zeigen wird.

590 000 Rückgeführte über See

Von schwimmenden Einheiten der Kriegs- und Handelsmarine sind unter maßgeblichen Beteiligungen zahlreicher Marinemedienstellen an Land seit dem bolschewistischen Einbruch in Ost- und Westpreußen bisher über 590 000 Flüchtlinge, in der überwiegenden Mehrzahl Frauen und Kinder, aus den Ostgauen auf dem Seewege ins Reich zurückgeführt worden. Damit hat die Kriegsmarine mit allen Mitteln und unter Inanspruchnahme größter Schiffsleistungen für die Erhaltung des Lebens menschlicher Teile der ost- und westpreussischen Bevölkerung in hohem Maße beigetragen.

Es ist durch zahlreiche einwandfrei erhärtete Vorfälle bewiesen, daß sich der brutale Vernichtungswille der Sowjets gegen den biologischen Bestand unseres Volkes richtet. In klarer Erkenntnis dieses Zieles vollbringen die tapferen Besatzungen unserer Seestreitkräfte und Sicherungsfahrzeuge, ehemalige Passagierdampfer, Frachter und sonst dafür brauchbare Schiffe seit Mitte Januar, oftmals im Bombenhagel feindlicher Flugzeuge, auf durch Minen und U-Boote gefährdeten Wegen mit ihrem zum Teil völlig vereisten Schiffen, von den Seetransportstellen und Hafenkommandanturen aufs tatkräftigste unterstützt, einmalige Leistungen.

Sowjets verloren 500 000 Mann

Seit einem halben Jahr wird jetzt nach dem Verrat und Zusammenbruch Rumäniens in Ungarn gekämpft. Alle Hoffnungen der Sowjets, den Donauraum politisch oder militärisch zur Kapitulation zu zwingen, sind unerfüllt geblieben. Die Kämpfe auf dem ungarischen Kriegsschauplatz sind ein Beispiel dafür, wie unnachgiebig der Wille ist, selbst schwerste Lagen zu meistern.

Als wichtiges Ergebnis des sechsmonatigen Ringens zwischen den Karpaten und der Donau ist der außerordentliche Kräfteverschleiß auf sowjetischer Seite zu werten. In den folgenden Zahlen spiegeln sich nicht nur die Bedeutung und der Umfang jener Kämpfe wider, sondern auch ihre außerordentliche Härte. Von September 1944 bis Ende Februar 1945 verloren die Sowjets und ihre rumänischen Hilfstruppen in Ungarn weit über eine halbe Million Mann, davon mehr als 45 000 Gefangene, mindestens 130 000 Tote und rund 400 000 Verwundete.

Bulgarische Bauern gegen Kolchoje

In einer amerikanischen Meldung aus Ankara wird bestätigt, daß es anfänglich der Durchführung des Kolchojsystems für die bulgarische Bauernschaft zu schweren Unruhen und blutigen Zusammenstößen in Bulgarien gekommen ist.

Sie werden sich an unserem Anglück

Eisenhowers zynischer Dank an die Luftangriffe

Angesichts der freien Behauptung Lord Templewoods, Hitler verfolge den teuflischen Plan, ganz Europa zu vernichten, mutet es geradezu grotesk an, wenn zu gleicher Zeit der anglo-amerikanische Oberbefehlshaber an der Westfront, General Eisenhower, einer spanischen Agentenmeldung aus Neuport zufolge den anglo-amerikanischen Luftstreitkräften in einem Aufruf seinen Dank für die „außerordentlich wirksame Zerstörung der deutschen Städte“ ausdrückt. Er bezieht sich dabei auf das, was er auf einer Frontfahrt nach Vachen, Köln und anderen Städten sowie nach Holland habe feststellen können.

Auch der Chef der Luftbildstelle des anglo-amerikanischen Oberkommandos an der Westfront, Geschwaderführer Morris, äußerte sich besonders befriedigend über die in den deutschen Städten an-

Der britische Zynismus auf dem Höhepunkt

Sündenböcke für das Chaos gesucht, das sie selbst verschuldeten

witz. Mit unverminderter Härte toben die Kämpfe im Osten und Westen. Während die Anglo-Amerikaner neue Großangriffe zwischen der Mosel bis zum Unterelbe eingeleitet haben, wehren unsere Truppen im Osten zahlreiche bolschewistische Angriffe unter hohen blutigen Verlusten ab. Wie eilig es die Anglo-Amerikaner mit der Beendigung des Krieges haben, geht aus einer Meldung der Londoner „Daily Mail“ hervor, die ganz offen schreibt: „Spätestens im Sommer müssen wir den Krieg gewonnen haben“. Unter dieser Perspektive sind die Gewaltanforderungen der Feinde zu verstehen, die ohne Rücksicht auf ihre Massenverluste an Menschen und Material alles auf eine Karte gesetzt haben. Der Widerstand von Front und Heimat wird ihnen einen dicken Strich durch ihre Rechnung machen, denn noch niemals waren wir als Deutsche so fanatisch entschlossen wie jetzt, da wir die grausamen Verwüstungen in deutschen Ländern sehen und die Auswirkungen der Kapitulation bei den früher verbündeten Ländern lässlich sehen.

Allmählich hat die Welt einsehen müssen, daß überall dort, wo deutsche Soldaten standen, Ordnung, Ruhe und Gerechtigkeit herrschte, wo unsere Truppen Raum ausgaben, ist das Chaos eingetreten. Das trifft sowohl auf die von den Bolschewiken besetzten Länder als auch auf die von den Anglo-Amerikanern eroberten Gebiete zu. Es klingt daher wie ein blutiger Hohn, wenn ausgerechnet in dieser Situation Lord Templewood, der als britischer Botschafter in Madrid Samuel Hoare heißt, laut Reuter erklärte, daß neben dem angespannten militärischen Einsatz im Westen und Osten als dritter Höhepunkt der Höhepunkt der europäischen Konfusion zu verzeichnen sei. Er verteilte sich dabei zu der Behauptung, daß „Hitler-Deutschland den vorgefaßten und teuflischen Plan, ganz Europa zu vernichten und in den Sumpf des Chaos zu stürzen“, verfolge, um die Menschheit glauben zu machen, daß der Nationalsozialismus noch einmal die letzte Zuflucht sein werde.

Höher geht's nimmer! Wir haben den britischen Zynismus im Laufe dieses Krieges in allen Schattierungen kennengelernt. Hier hat er einen Höhepunkt erreicht, der nicht mehr zu überbieten ist. Ausgerechnet ein Vertreter der britischen Propaganda, die die Völker Europas dem Messer der Bolschewisten auslieferen, trifft diese Feststellung.

Die „Befreiten“ müssen weiter hungern

Das ist der alliierten Weisheit letzter Schluß

Die Hungersnot in Italien, Frankreich und den anderen vom Feind besetzten Gebieten fordert täglich neue Opfer. Alle Hoffnungen auf eine Besserung trügen, denn alle Versprechungen der Amerikaner erwiesen sich als Irreführungen. Diese werden jetzt durch folgende Nachrichten aus USA vor aller Welt angeprangert.

Hohe Regierungsbeamte der USA haben, wie Reuter meldet, an Roosevelt das dringende Ersuchen gestellt, drastische Maßnahmen zur Beilegung eines Streits zwischen den einzelnen Regierungsämtern Washingtons zu treffen. Dieser betrifft Vorschläge des Kriegsministeriums, die für die kommenden Wochen die Herabsetzung der USA-Fließ- und Fettzuteilungen und die Einstellung der Fleischlieferungen für Großbritannien und die besetzten europäischen Gebiete vorsehen.

Man ist besonders davon überzeugt, meldet Reuter weiter, daß das Weiße Haus gezwungen sein wird, eine drastische Reduzierung der Zuteilungen an Fleisch und Fett für die Zivilbevölkerung der USA anzuordnen. Die Verpflichtungen der USA, anderen Ländern gegenüber und die weitverbreitete Tätigkeit des schwarzen Marktes nehmen die Gestalt der schwersten Lebensmittelkrisen in den USA an, so daß die Vorräte an Rind-, Hammel- und Schweinefleisch praktisch von den Märkten verschwunden sind.

Von diesen Schwierigkeiten ist jetzt auch die UNRRA unmittelbar betroffen worden. Ihr bisheriges Verlagen hat, wie der New Yorker Korrespondent von „Dagbladet Nyheter“ meldet, Wa-

gen, die im trassierten Gegensatz zu den dokumentarischen Tatsachen stehen. Es hat uns noch gezeigt, daß jene verkommene Schicht, die durch ihr Bündnis mit Moskau Verrat an Verrat reizte, die durch ihre gewalttätige und brutale Kriegsführung Schimpf und Schande auf sich geladen hat, die heute als Wegbereiter des Bolschewismus am Pranger steht, Deutschland die Vorwürfe macht, die sie selbst mit vollem Bewußtsein verschuldet und herbeigeführt hat.

Wir können in diesen Erklärungen Lord Templewoods weiter nichts sehen als den Versuch, die eigene Schuld zu verdecken, die die Alliierten unter dem Deckmantel der sogenannten Befreiung über Europa gebracht haben. Und wenn Churchill auf eine Anregung im Unterhaus, man möge dem holländischen Volke angesichts der katastrophalen Ernährungslage die Sympathie des Unterhauses ausdrücken, erklärte, daß England den Holländern „nur wenig praktische Hilfe zukommen lassen könnte“, dann ist das ein schwacher Trost für die hungernden Holländer. Zugleich aber geben die Briten dadurch kund, daß sie weder gewillt noch in der Lage sind, Europa vor dem Chaos zu retten. In diesem Zusammenhang verdient auch die Erklärung Owens im Unterhaus festgehalten zu werden, durch die er die Gewaltmaßnahmen Moskaus in Rumänien deckte. Im Zusammenhang mit der Flucht Rabelais in britischen Gewässern erklärte er, daß zwischen den drei Regierungen Informationen über den ganzen Komplex ausgetauscht würden. Er mußte auch zugeben, daß die bolschewistische Zensur in Rumänien sehr streng sei, einschufelte aber die Sowjets im gleichen Augenblick mit militärischen Nachschublieferungen. Die Frage eines Abgeordneten, ob er bereit sei, Rumänien jetzt den Status als mitkriegführende Nation zuzuerkennen, beantwortete Eden mit „Nein!“

Bei dieser Schamlage ist es kein Wunder, wenn die Engländer immer konfus werden. Sie haben in Rumänien praktisch kein Wort mitzureden, genau so wie in den anderen von den Sowjets unterworfenen Ländern. Der Gipfelpunkt der britischen Frechheit und Heuchelei aber liegt darin, daß sie schamlos genug sind, den elenden Versuch zu unternehmen, Deutschland das in die Schuhe zu schieben, was sie selbst verbrochen haben.

Shington veranlaßt, ein besonderes staatliches Komitee mit der Aufgabe einzusetzen, die gesamte amerikanische Hilfstätigkeit zu reorganisieren. Das neue Organ habe die Befugnis erhalten, als höchste Instanz zu entscheiden, wieviel Lebensmittel und andere Waren die USA für Hilfszwecke praktisch zur Verfügung stellen können. Diese neue Vorkontrollierung der UNRRA dürfte sich sehr schnell in Holland, Belgien, Frankreich, Italien, Griechenland und den übrigen feindbesetzten Gebieten verhängnisvoll auswirken. Sie zeigt aller Welt den unüberwindlichen Kontrast zwischen den hohen Versprechungen und Großsprechereien der Pantees und dem praktischen Verlagen ihrer gesamten Ernährungspolitik nicht nur in den besetzten europäischen Gebieten, sondern in der eigenen amerikanischen Heimat.

„Das sind Tiere in Menschengestalt“

Schreckensberichte aus dem befreiten Striegau — Neutrale Augenzeugenberichte

witz. Mehr und mehr überzeugt sich die Welt von dem furchtbaren Schreckensregiment, das die Bolschewiken in den Gebieten des deutschen Ostens aufgeschleppt haben. Auch die Federn ausländischer Korrespondenten müßten der Wahrheit die Ehre geben und den Mordterror schildern, den sie an Ort und Stelle kennengelernt haben. Der Berliner Korrespondent der Stockholmer Zeitung „Morgonbladet“, der zusammen mit anderen ausländischen Pressevertretern in die Frontstädten Lauban und Striegau wollte, schreibt: „Ein Teil der Bevölkerung, der von den Sowjets überfallen wurde, ist von ihnen verschleppt worden. Wenige haben sich in den Kellern der nun mittlerweile von den Deutschen wieder befreiten Städte verstecken können. Nur mit allgrößter Mühe können diese Überlebenden und Geretteten ihre Erlebnisse schildern. Alte Frauen, Männer, Kinder und junge Frauen haben während der wenigen Wochen die Hölle erlebt. Immer wieder hörte man die gleichen Erzählungen: Mißhandlungen, Vergewaltigungen, Mord und Totschlag. Es gibt nur einen Ausdruck für die Behandlung, die die deutsche Zivilbevölkerung in den von den Sowjets besetzten Städten und Gebieten erlebt hat: Schönmangeligkeit und Grausamkeit bis zum Verrückten. Das scheint die große Parole des Ostens zu sein!“

Was in allen Kriegen aller Erdteile und Jahrhunderte seit Drahingis Khans Zeiten bestialischer Brutalität und Vernichtungswille — erfahren, hier findet es grausamste Steigerung. Klagen und anklagend schreit in Striegau eine junge Frau, im Gesicht noch das Erinnern an die Höllequalen,

Moskaus Krieg gegen Europa

Durch eine Veröffentlichung des finnischen Reichstagsabgeordneten Hietala in der Zeitung „Helsingin Sanomat“ über die finnische Außenpolitik der vergangenen Jahre ist jetzt ein neuer, aufsehenerregender dokumentarischer Beweis für die Kriegsschuld Moskaus geliefert worden. Danach hat der Krimi bereits im Jahre 1937 umfangreiche Aufmarschvorbereitungen für einen militärischen Vorstoß gegen Deutschland und damit für die Aggression ganz Europas im Sinne der Beninischen Forderung nach einem revolutionären Kriege zum Zwecke der Ausbreitung des Bolschewismus auf unserem Kontinent getroffen. Damals wandte sich der sowjetische Botschafter in Helsinki an den finnischen Außenminister mit der Frage, ob Moskau eine finnische Zusage erhalten könne, sich zu verteidigen, „wenn Deutschland versuchen sollte, die Sowjetunion über Finnland anzugreifen“. Wie der Abgeordnete Hietala in seiner Enthüllung des bisher vertraulich behandelten Vorgangs weiter berichtet, lagte der Sowjetbotschafter damals wortkarg: „Wir haben keine territorialen Ansprüche an Finnland, aber Deutschland wird immer unter Hauptfeind bleiben. Wir treten ihm lieber in Hango entgegen als auf der farseligen Landenge, wenn wir nicht wissen, daß Finnland seine Gebiete verteidigt.“

Es zeigt sich also folgender Tatbestand: 1. Die Moskauer Diplomatie bediente sich einer zweifachen, nämlich der freien Behauptung von einer angeblichen Aggressionsabsicht des Reiches gegen die Sowjetunion. Es ist dies ein alter Trick, dessen sich bekanntlich auch Roosevelt zur Begründung seines Kriegseintritts erinnert hat, indem er zur Verschleiierung der eigenen Gewaltpolitik dem Reich aggressive Absichten unterstellte. Daß Deutschland überhaupt keine Aggressionsabsicht hatte, sondern daß die Politik des Führers leidenschaftlich auf die Erhaltung und Festigung des Friedens bedacht war, bedarf keines Beweises mehr, da es sich hier um eine unüberlegbare geschichtliche Tatsache handelt.

2. Moskau forderte 1937 für die Durchführung seiner geplanten Aggression im Sinne des Beninischen Krieges gegen die westlichen kapitalistischen Länder, wobei der Hauptstoß sich gegen Deutschland richten sollte, weil das Reich als stärkstes Bollwerk gegen eine Ausweitung des Bolschewismus angesehen wurde.

Politik in Kürze

Der Führer verließ auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Dönitz, das Hinterland des Eilernen Kreuzes an den auf der Spitze seiner eingekeilten Vorkantone hervorstechenden bewährten Flottenkommandanten von La Mante, Viceadmiral Ernst Scholtz.

Die Londoner Regierung hat dem Vertreter der Völkervereinigung in London, Lord Halifax, die melle Anerkennung als Botschafter in London, solange verweigert, bis ein offizieller Friedensvertrag zwischen Großbritannien und Italien abgeschlossen ist.

Die RAF aus Rom erklärt, daß die allgemeine Arbeitslosigkeit einzuhalten, um auf dieser Grundlage zwei Millionen Arbeiter zu mobilisieren, die dann nach England, den englischen Kolonien in Afrika und nach Sowjetrußland zum Einsatz in Kohlenbergwerken und in die Schwerindustrie geschickt werden sollen.

Nach einer Meldung des „Daily Worker“ sind von den tausend Wohnungen, die in London im Januar errichtet werden sollten, tatsächlich nur drei gebaut worden. Arbeitsminister Duncan Sandys habe diese erstaunliche Tatsache bei der Beantwortung eines wahren Kreuzzugs von Fragen der Bauabgeordneten aus dem Londoner Osten angegeben.

denen sie entronnen ist: „Das sind ja keine Menschen, das sind Tiere in Menschengestalt — Teufel!“

Auf engstem Raum in ihren Wohnungen, in Kellern und Ställen zusammengepöckelt, durchlebten die Zurückgebliebenen eine höllische Leidenszeit undorstellbarer Art. Mann und Offizier der bolschewistischen Horden und womöglich noch schlimmer die zumeist jüdischen Kommissare übertrafen sich in der Bestialität ihres Vorgehens. Proletarisch niedergeburt, erblich erhartet und durch Augenzeugen bestätigt findet die Verbrechen dieser Halunken, denen die Namen Mensch und Soldat zu Unrecht beigelegt wurden. Der Mann jener jungen Frau, ein Schwerkrankenbeschädigter, hatte die quälende Beinprothese nach langem Tragen ablegen müssen. Mit Knütteln schlugen die verlierten Mordbesten so lange auf den Beinastumpf ein, bis die vernarbte Wunde aufplatzte und das Blut entströmte. Und immer wieder schlugen sie auf den Mann ein und auf seine Frau, die sich schließend vor ihn stellte. Und schließlich erschossen die Mordbanditen den so Bereinigten von hinten. Die Frau selbst — mehrfach von diesen Banditen geschändet — erhielt u. a. Kolbenschläge aufs Gesicht und Nase und verlor ein Auge. Auch ihr neun Monate alter Säugling wurde ein Opfer dieser Schreckenszeit.

Das sind die Verbündeten des einst als so stolzen Albion, die Verbündeten der Luftangriffe, die sich rühmen, die alten deutschen Städte mit ihren herrlichen Kulturdenkmälern zerstört zu haben, die Verbündeten der Churchill und Roosevelt. Da kann man nur sagen: Pfui Teufel!

Abwehrerfolge bei Schwarzwasser – „Sturmwikinge“ versenkten 12 000 BRT

In der Abwehrschlacht um Ostpreußen verbrachten die auf breiter Front zwischen Eisenberg und dem Festungsbereich von Königsberg stehenden Anstärkte der feindlichen Armeen am hervorragenden Kampfsgeist unserer Infanterie. Eingetrochene

In den letzten Tagen haben zahlreiche „Sturm-
wiffling“ und Kleinmotorschiffe Ziele im Schelde-
raum angegriffen. Nach bisherigen Meldungen wur-
den vier Schiffe mit 12 000 BRT. verlost. Weitere
Erfolge nicht zurückgekehrt. „Sturmwiffling“ sind
mit Sicherheit anzunehmen.

Für die Wehrmacht hat das OAW eine besondere Regelung getroffen, deren hierdurch erfolgende Mitteilung gleichzeitig als Anweisung für die Klassen der Wehrmacht und die Räumungs-

*

Automobil-Treuhand begutachtet Kriegsschäden an Autos. Nach einer Mitteilung des Präsidenten des Reichskriegsschädenamtes hat sich die Deutsche Automobil-Treuhand GmbH. bereitert, Kriegsschäden an Kraftfahrzeugen zu begutachten. Die Gutachten bilden die Unterlage für die Bemessung des entstandenen Kriegsschadens durch die Feststellungsbehörden. Den Feststellungsbehörden wurde anheimgestellt, von dieser Möglichkeit der Begutachtung im Interesse einer vereinfachten, einheitlichen und verbilligten Behandlung der Kraftfahrzeugschäden Gebrauch zu machen.

**Jedes Quadratmeter Boden
muß bepflanzt werden**

Wichtig für alle Verkehrsteilnehmer
Die gesteigerte feindliche Jagdfliegertätigkeit

Es bedarf keiner Frage, daß die strenge Beachtung dieser Vorschriften sowohl von Kraftfahrern als auch von Radfahrern und Fußgängern gefordert werden muß. Jede Zuwiderhandlung wird streng bestraft. Bei wiederholten Verstößen haben die Fahrzeugbesitzer außerdem mit einschlägigster Einziehung des Fahrzeuges zu rechnen.

Gewiß, sie hat genügend Zeit für solche „Fissematenten“, aber immerhin... Irgendwie machen wir Fehler, wenn wir bei sowas immer das „Keinezeithaben“ im Munde führen. Und irgendwie kann sich manche Bäuerin jetzt getrost eine tüchtige Stadtfrau als Muster und Beispiel nehmen.

Eine Bäuerin hört, wie sich ihr Quartiergast mit einer Nachbarin über die Einteilung der Fettportionen unterhält. „Ach, das höchsten Fett!“, mischt sich die Bäuerin ein, „damit käme ich in der Stadt nicht aus, keinen Tag nicht; auch nicht, wenn ich dann weniger Arbeit und Appetit hätte.“ Hand aufs Herz, liebe Bäuerin: können wir bei den Einteilungen (und das nicht nur beim Fett) von einer tüchtigen Stadtfrau nicht unangehörig viel lernen? Die Schmidt oft Butterbrote ohne Butter, kocht Milchsuppe ohne Vollmilch, backt Pfannkuchen ohne Ei, zaubert komplette Mittagessen ohne Fleisch. Und überhaupt...

Gewiß, sie hat genügend Zeit für solche „Fissematenten“, aber immerhin... Irgendwie machen wir Fehler, wenn wir bei sowas immer das „Keinezeithaben“ im Munde führen. Und irgendwie kann sich manche Bäuerin jetzt getrost eine tüchtige Stadtfrau als Muster und Beispiel nehmen.

* Alle Rechte beim Verlag Eugen Diederichs, Jena
41. Fortsetzung

„Die schießen nicht wieder auf ehrliche Leute“,
sagte Gödeckengustel. Hermenharm schüttelte den

So war es in der That. Als sie das Feuer gelöscht hatten und die Fuhrerberger nach Hause geritten waren und Wulf und Thedel, und die drei anderen auf der Höhe von Odringen waren, heulte hinter ihnen der Wolf; Thedel gab Antwort, und da kamen zwei Bauern angeritten, daß das Feuer aus dem Ries schlug. Bienenludolf und Schütte waren es.

Harms Halbbruder knurrte durch die Zähne, und wurde rot und blau unter den Augen. „Es wird wohl nicht anders kommen, als daß wir alle unsere Dörfer anstecken und uns im Bruche bergen müssen.“
(Fortsetzung folgt)

Verlag Westfälische Tageszeitung G. m. b. H., Münster.
Verlagsleiter: Erich Printrup, Münster, Hauptgeschäftsführer:
August Printrup, Münster.

Rudolf Möllers
Gefr. u. Flugzeugführer, mein ge-
liebter und jüngster Sohn, uns un-
vergesslicher Vater, Als begelstet
den Jagdflieger und den besten
Fliegertot im jugendlichen Alter
von 20 Jahren. Sein Verlust trifft
uns um so schmerzlicher, da ihm
sein Bruder Karl 3 Monate vorher
im Tode voranging. Mit starkem
glaubigen Herzen ging er seinen
Weg mit Gott bis zum Tode Um ihn
wird seine tiefbetrübte Mutter
Frau Johanna Möllers geb. Bothe
und seine Geschwister, im Westen
und z. Cooßfeld, Sörlingstr. 3. Seelen-
amt in Münster Samstag, 17. 3.
7.45 Uhr im Marienum, Freunstr.

Robert Dorow
Landesoberinsp., z. Stabsintendant
Inh. d. KYK 2 Kl. m. Schw.,
EK II 1918/19 u. a. Ausz., mein lie-
ber, herzenguter Mann, mein treu-
ergebender Vater, Bruder und Anver-
wandter, am 1. 2. 45, im Alter von
56 Jahren. Sein Leben war nur Liebe
und Sorge für die Seinen. Er gab
sein Leben im Glauben an Gott und
eine großdeutsche Zukunft. Unsere
größten Schmerzen wollen wir mit tap-
ferm Mut hertragen. Thea Dorow
geb. Adams, Robert Dorow, Obli. L.
und Frau Eleonore Dorow geb.
Meyer und Anverwandte. M. n.
der Westl.), z. Z. Gesek (Westf.).
Lippstadt 6. Beisetzung auf dem Eh-
renfriedhof in Dölmen in aller Stille.

Margarete Renzel
geb. Hovestadt, meine innigste
geliebte Frau, unsere gute, treu-
erzogene Mutter, unsere liebe einzige
Tochter, Schwägerin, Nichte und
Tante, gab infolge Feindeneinwirkung
ihre Leben im Alter von 40 Jahren
in die Hände ihres Schöpfers zurück.
Ihre Leben war nur Sorge und
Mühe für die Ihrigen. Für ihre
eigene Pflichterfüllung hier auf Erden
möge ihr der Herrgott die Krone
der ewigen Vollendung verleihen.
Denn ihr Leben für uns opferte, wol-
len wir für sie beten. In tiefem
Weh: Josef Renzel, z. Z. Wehrm.
in den Kindern Margret und Friedhelm
Hovestadt, und Geschwister
Ludwig, Bocholt, Gothenstr. 2.
Die Beerdigung hat stattgefunden. See-
nenamt wird in St. Josef bekannt-
gegeben.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heldentode unseres lieben Heinrich dankt recht herzlich: Familie Althoff, Lette, Kreis Coesfeld.

Anton Ueffling
Pater, geistl. Lehrer im Missions-
haus Steyl, geb. 20. 5. 1899, gest.
am 5. 2. 1945, am 46. Jahrestag
seiner Priesterweihe, nach einem
segensreichen, erfüllten Leben. Wir
bitten, seiner im Gebete zu geden-
ken, in tiefer Trauer: Familie Hein-
rich Deutz, Bocholt, den 8. 3.
1945. Levitenamt Mittwoch, 21. 3.,
8 Uhr in St. Georg.

Friedrich Heiber
Stadtdirektor a. D., geb. 3. 4. 1869,
mein lieber Vater, Schwiegervater,
Großvater, Bruder, Schwager und
Onkel, am 24. 2. 1945 im Heimat-
gebiet in der Nähe seines neuen
Wohnortes. In tiefer Trauer: Fritz
Heiber u. Angehörige. B o c h u m .
Bülowsstraße 1.

Kaufmann geb. 17. 12. 1867,
und **Frau Elisabeth**
geb. **Didam**, geb. 9. 5. 1871, unsere
geliebten Eltern, Schwiegereltern u.
Großeltern, meine gute Schwester
und mein lieber Schwager, am 28. 2.
1945 Wir werden ihre treusorgende
Liebe und stete Aufopferung für uns
nie vergessen. Im Namen aller trauer-
nden Angehörigen: Dr. jur. **Holzn**
Wielhoff Maschede, Münster,
im Februar 1945.

GEBURTEN:
 Carl-Ludwig, 7. 3. 45, Maria Jösting-
 meler geb. Herbring, Rechtsanwältin
 Georg Jöstingmeyer, z. Z. Marmelade
 in Oberhundem.

STELLENANGEBOTE

Sprechstundenhilfe für Arzt mit
kenntnissen i. Kleinlabor. Angeb. u.
286 an die WIZ.

Ausgebild. Sprechstundenhilfe für
ndpraxis. Dr. med. Maria Töppner.

denberg/Deister, Lange Str. 19.
 Lehrling zum 1. 4. ges. Kost u.
 gis. b. Meister. Jos. Welslau, Mech.
 ellmacherei. Westbevern 156, bei
 nster (Westf.).

Mädchen gesucht für kl. Landwirt-
schaft wenn auch mit kl. Kind. Ang.

Landj. Hauswirtschaftslehrling. Wwe.
Meymann, Horstmar, Bez. Münster,
172.

Gärtner oder Arbeitskraft (Invalide,
eh. Kriegsbesch.) für Gemüsegarten

STELLENGESUCHE

Bürokräft, 20 J., bürotätig, such

Angestellte, 20 J., bürotätig, sucht Stelle. Ang. u. B 296 an die WTZ.

Langj. Haushälterin o. Geistliche

Stelle als Hauswirtschaftslehrling in
anerkanntem Lehrbetrieb z. B. 4 ges. Anzeig.

MIETGESUCHE

nen) geelgn. Wohnung, leer ode
möbliert, notf. auch Kauf des Hauses
Frau Käthe Strell, z. Z. Telgte, Mün
sterstraße 8.

dem Lande, Eigene Betten u. Wäsch
vorhanden. Angeb. u. J 91 WTZ.

KAUFGESUCHE
Bauplatz für Doppelbehelfswohnung
zu k. od. für längere Zeit zu pachten
gesucht. Ang. unt. G 101 an d. WTZ
Drehstrom-Motor ca. 1 PS für Haus-

Ventilator in kl. od. mittl. Größe.
Angeb. unt. 588 an Anz.-Annahme
Pöttken, Sendenhorst, Bez. Münster.

Suche dringend einen LKW u. einen schweren Personenwagen (wenn auch stark reparaturbed.). Eilangebote u. P 281 an die WTZ, Ahlen.

Elektr. Bohrmaschine gegen Elektro-
herd, elektr. LötKolben gegen elektr.
Bügeleisen m Schnur. Ang. u. B 301

Großes Puppenbettchen m. Puppe u. Matratze gegen gut erh. D.- oder H-Wintermantel, wenn mögl. dunkelblau oder braun. Großen fast neuen Bau-

Blauen Kinder-Pluschmantel, 10—11 Jahre, noch zu verlängern, gegen gut erh. Herren-Wintermantel, bi. od. br.

Ang. unt. B 302 an die WIZ.
Gut erh. Chaiselongue gegen nur
gut erh. Sportwagen (am liebst, Korb).
Näh. WIZ, Coesfeld.

Buchhandlung Cramer, Greven i. W.
Rollschrank, aus Eiche, auf der
Straße von Ahlen über Walstedde

GESCHÄFTSEMPFEHLUNG